

Wien, Montag, den 4. Juli 1927.

Aufnahmen in die städtische Krankenpflegeschule. Im Oktober beginnt ein neuer Jahrgang in der Krankenpflegeschule der Stadt Wien in Lainz. Die Schule umfasst drei Lehrjahre. Die Schülerinnen erhalten über die mit Erfolg bestandene Prüfung, die am Ende des dritten Ausbildungsjahres abgelegt wird, ein Diplom, das sie zur berufsmässigen Ausübung der Krankenpflege berechtigt. Zur Aufnahme in der Schule ist ein Mindestalter von achtzehn Jahren, die österreichische Bundesbürgerschaft und die Absolvierung einer dreiklassigen Bürgerschule erforderlich. Ein Unterrichtsgeld wird nicht eingehoben. Die Schülerinnen werden während des ganzen Lehrganges in den mit der Schule verbundenen Internat unentgeltlich beherbergt und verköstigt. Sie erhalten überdies im zweiten Lehrjahr ein Taschengeld von fünfzig Schilling und im dritten Lehrjahr ein Taschengeld von siebenzig Schilling. Die eigenhändig geschriebenen Aufnahmesuche sind mit einem Schilling - Stempel zu versehen und bis längstens 31. Juli 1927 bei der Leitung der Krankenpflegeschule in Wien, XIII., Wolkersbergenstrasse 1, einzubringen. Dem Gesuch sind anzuschliessen der Geburtsnachweis, Heimatschein, ein behördliches Zeugnis über unbescholtenen Lebenswandel, die Schulzeugnisse, Zeugnisse über allfällige bisherige berufliche Tätigkeit und eine eigenhändig geschriebene Schilderung des Lebenslaufes.

Städtische Preise für Kleingärtner. Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen, in dessen Wirkungsbereich auch das Kleingartenwesen fällt, hat beschlossen, einen Wettbewerb für die Kleingärtner zu veranstalten. In diesem Wettbewerb kann sich jeder Kleingärtner beteiligen. Die Anmeldungen müssen bis längstens 1. August 1927 bei der städtischen Kleingartenstelle I., Doblhoffgasse Nr. 6 erfolgen. Dort sind auch die Anmeldebögen erhältlich.

Heranbildung von Jugendfürsorgerinnen. Das städtische Jugendamt eröffnet im Schuljahr 1927/28 neuerlich einen zweijährigen Fachkurs zur Heranbildung von Jugendfürsorgerinnen. Die Zahl der Plätze ist beschränkt. Mindestaufnahmialter achtzehn Jahre. Prospekte sind beim Portier im städtischen Wohlfahrtsamt, I., Rathausstrasse 9, erhältlich. Nähere Auskünfte jeden Samstag von 11 bis 1 Uhr im städtischen Wohlfahrtsamt, III. Stock, Tür 3 (Kursreferat).

Pferd und Automobil in Wien. Die Entwicklung des Wiener Strassenverkehrs zeigt wohl am besten die starke Abnahme der Zahl der Pferde und die ständige Zunahme der Zahl der Automobile. Im Jahre 1906 gab es in Wien fast 39.000 Pferde und nur tausend Kraftwagen. Bis zum Kriegsbeginn war die Zahl der Pferde auf 33.000 gesunken, die Zahl der Automobile jedoch auf fast 7000 gestiegen. Ende 1918 gab es in Wien nur mehr 22.000 Pferde; der Krieg hat aber auch die Zahl der Automobile auf 1100 verringert. Dann sinkt die Zahl der Pferde von Jahr zu Jahr, während die Zahl der Kraftwagen ununterbrochen steigt. Ende 1926 wurden in Wien nur mehr 12.000 Pferde gezählt, während sich die Zahl der Kraftfahrzeuge auf nahezu 11.000 erhöht hat. Eine ähnliche Entwicklung ist auch bei den Motorrädern festzustellen. Von 1906 bis zum Kriegsbeginn stieg die Zahl der Motorräder in Wien von 1100 auf 3500. Der Krieg bewirkt, dass Ende 1918 kaum 1000 Motorräder in Wien gezählt werden konnten, während Ende 1926 bereits 7600 Motorräder verzeichnet wurden. Bei allen Automobilen Fahrzeugen hat überdies die Entwicklung des ersten Halbjahres 1927 die angegebenen Zahlen schon wieder weit überholt. Gegenwärtig gibt es in Wien 12.100 Kraftwagen und 9400 Motorräder. Die Zahl der Pferde aber beträgt nicht ganz 12.000. Interessant ist, dass die Gemeindeverwaltung gegenwärtig kein einziges Pferd in ihrem Fuhrwerksbetrieb besitzt; es wurden alle Fahrzeuge automobilisiert.